



Das begehbare Modell eines Darms wird in der Eingangshalle des Stader Elbe Klinikums aufgebaut sein. Daran veranschaulichen Mediziner, wie Darmkrebs entsteht.

## Keine Chance dem Darmkrebs

**Fachärzte, Pflegekräfte und Praxisteams informieren am 26.**

**September im Stader Elbe Klinikum**

Stade (sbi). Zum zweiten Mal laden die Fachkräfte des Darmzentrums Elbe-Weser zu einen Patientenkongress ein, bei dem es um die Verhinderung und Behandlung von Darmkrebs geht. Besonders über die Vorsorge-Koloskopie soll informiert werden. Die für alle Interessierten offene Veranstaltung findet statt am **Sonnabend, 26. September, von 10 bis 15 Uhr in der Eingangshalle und dem Saal Elbe des Elbe Klinikums Stade (EKS).**

Welche Vorstufen es in der Entwicklung von Darmkrebs gibt, wann sich ein Polyp in ein Karzinom wandelt und wie der Verlauf einer solchen Krebserkrankung aussieht, wird den Besuchern des Patientenkongresses deutlich gemacht: In der Eingangshalle des Klinikums wird am Sonnabend ein riesiges begehbare Darmmodell aufgebaut sein. Anhand dessen werden Fachärzte die Entwicklung von Darmkrebs, die Diagnoseverfahren und die Möglichkeiten der Therapie erklären. Gleichzeitig werden auch Pathologen des EKS anschaulich machen, mit welchen diffizilen Methoden und welcher hochmoderner Technik sie Krebszellen aufspüren und identifizieren - mit "Pathologie zum Anfassen" kündigen die Organisatoren diesen Teil des Programms an.

Auch Koloskopiepflegekräfte und Praxisteams stehen zur Auskunft und zum Kennenlernen bereit. "Wir möchten mit den Besuchern ins Gespräch kommen und ihnen die Scheu vor dem Thema Darmkrebs nehmen. Und: Wer mit der Diagnose Krebs zu uns kommt, soll Vertrauen fassen und wissen, es gibt dort Menschen, die sich um mich kümmern werden", sagt Dr. Hans-Henning Nölcke, Leitender Oberarzt Chirurgie/ EKS und Koordinator des Darmzentrums Elbe-Weser.

Beteiligt am Patientenkongress auf Veranstalterseite sind die Klinik für Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie/EKS sowie dessen Klinik für Gastroenterologie, Stoffwechsel- und Infektionskrankheiten, die Stader Klinik Dr. Hancken, die Stader Praxis Dr. Heueck/Dr. Witthöft und die Stader Praxis Dr. Oltmann - das "Netzwerk der Fachleute", wie Hans-Henning Nölcke es nennt.

Diese Fachleute werden auch ihr Wissen vermitteln, anschaulich und für Laien verständlich: Im Saal **Elbe** des Klinikums werden - nach einer Begrüßung durch den Chefarzt Professor Dr. Benno Stinner - folgende Vorträge zu hören sein:

Dr. Wolfgang Markull, Leitender Oberarzt Gastroenterologie/ EKS: "Diagnostik von Darmkrebs"

Kay Hönemann, Oberarzt Chirurgie/ EKS: Behandlung von Darmkrebs

Dr. Andreas Oltmann, niedergelassener Facharzt für Gastroenterologie, Stade: "Vorsorgekoloskopie"

Monika Rudnitzki, Ernährungspädagogin, Stade: "Gesunde Ernährung".

Die Vortragsreihe beginnt um 10 Uhr und wird - bei entsprechender Nachfrage - über den ganzen Tag fortgesetzt. Ein Referat dauert etwa 20 Minuten.

Alle Veranstaltungen des Patientenkongresses kosten keinen Eintritt. In der Cafeteria des Klinikums können sich die Besucher mit Kaffee und Kuchen versorgen.

Information und Kontakt: M@il: darmzentrum@elbekliniken .de

## Im Blickpunkt

### Darmkrebs vermeiden

Viele bösartigen Tumorerkrankungen können erst festgestellt werden, wenn der Krebs ausgebrochen ist. Beim Darmkrebs ist das anders: Darmtumoren entwickeln sich langsam. Sie haben harmlose Vorstufen – Polypen im Darm, die erkannt und beseitigt werden können, so dass es gar nicht zu einem bösartigen Tumor kommen muss.

Die sicherste Methode, diese Vorboten einer unter Umständen tödlichen Krebserkrankung rechtzeitig aufzuspüren, ist eine Darmspiegelung.

Wegen der Entwicklung der Tumoren über Jahre könnte mit einer alle zehn Jahre durchgeführten Vorsorgekoloskopie die Darmkrebsrate erheblich gesenkt werden. Zurzeit erkranken etwa 70 000 Menschen in Deutschland pro Jahr neu daran, 30 000 Patienten sterben jährlich. Bei Männern wie Frauen ist Darmkrebs die zweithäufigste Krebserkrankung.

Ein früh entdeckter Darmkrebs, der noch nicht auf andere Organe übergegriffen hat, ist zu 90 bis 100 Prozent heilbar. Für Männer und Frauen ab 55 Jahren ohne Verdachtssymptome bezahlen die Krankenkassen zwei Vorsorgekoloskopien im Abstand von zehn Jahren. Gibt es Beschwerden, bei denen es eine Krebserkrankung auszuschließen gilt, zahlen die Kassen die Darmspiegelung ohnehin. Sie wird bei niedergelassenen Gastroenterologen oder in Kliniken vorgenommen. Informationen gibt es bei der Felix-Burda-Stiftung unter [www.darmkrebs.de](http://www.darmkrebs.de) oder bei der Stiftung Lebensblicke unter [www.lebensblicke.de](http://www.lebensblicke.de)